

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

510 (2.11.1914) Abendausgabe

Expedition: Sichel- und Lammstraße 22, nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Wfr. und in den Bezugs Expeditionen abgeholt 65 Wfr. monatlich.

Anzeigen: Die Kolonelleile 25 Wfr., die Reklameweile 70 Wfr., Reklamen an 1. Stelle 1 Wfr. p. Zeile.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderschaft und Reise, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Bülldings-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Nr. 510.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Montag den 2. November 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

30. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.A. Großes Hauptquartier, 2. Nov., vorm. Mitteilung der Obersten Heeresleitung.) Im Osten ist die Lage unverändert. Ein russischer Durchbruchversuch bei Sittkehmen wurde abgewiesen.

Sittkehmen, an der preußisch-russischen Grenze gelegen, ist ein etwa 1100 Einwohner zählender Flecken im Kreis Gollub, Regbez. Gumbinnen. Die erfolgreiche Abweisung des neuesten Durchbruchversuchs der Russen, die durch immer aufs neue hier vordringende Heeresmassen die anderen Kampfgebiete in Polen und Galizien vergebens zu entlasten suchen, hat gezeigt, wie trenn die Macht Ostpreußens auf ihrem Posten ist. Möge auch ferner der Sieg mit ihr sein!

W.A. London, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Der Bericht-erstatte der „Times“ stellt in einem Bericht vom östlichen Kriegsschauplatz fest, daß die Deutschen im Osten, den er bezüchtigt, sich keiner Ueberletzung des Kriegsgesetzes schuldig machten. Die Bevölkerung wurde nicht terrorisiert. Die Häuser und Vorräte waren in der Regel unbeschädigt und unberührt.

Vom österr.-serbischen Kriegsschauplatz.

Wien, 1. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird oerlautbart: 31. Oktober. Die Erfolge unserer Truppen, die bei ihrem seinerzeitigen Einbruch in die Macjova dort auf starke, mit Drahthindernissen gesicherte Befestigungen stießen und in diese erst vor zwei Tagen nach langen schwierigen Kämpfen bei Kanje Brejse schlagen konnten, erfuhren heute eine bemerkenswerte Fortsetzung. Trotz verzweifelter Gegenwehr der Serben und ungeachtet der schwierigen Passierbar-keit der teilweise sumpfigen Macjova drangen heute unsere Truppen über die Save und die Drina vorgegangenen Truppen in breiter Front weiter vor und nahmen dort die Drie Crnabara, Banovopolje, Radentovic, Glusci, Tabanovic, Potiorek, Feldzeugmeister.

Budapest, 31. Okt. Ueber die noch immer andauernden Kämpfe zwischen der Drina und Save in sogenannten Macjova wird berichtet, daß die Serben vor Madentone neuerlich eine Niederlage erlitten. Es wurden über tausend Gefangene und viel Kriegsbeute gemacht. Mehrere hundert Serben sind in den Kämpfen zu Grunde gegangen. (Zrf. Ztg.)

Der Krieg zur See.

Kohlenversorgung der „Karlsruhe“.

Newport, 31. Okt. Der britische Generalkonsul in Newport, Sir Benvis Bennett, teilte mit, daß der amerikanische Handelsdampfer „Dorenzo“ und der norwegische Dampfer „Thor“ von britischen Kreuzern in der Nähe der westindischen Küste abgefangen worden seien, als sie auf See den deutschen Kreuzer „Karlsruhe“ mit Kohlen versorgten. Beide Schiffe wurden laut „M. N.“ nach St. Louis gebracht. Die „Karlsruhe“ entkam.

Die „Emden“.

Rotterdam, 31. Okt. Nach angeblich zuverlässigen Feststellungen Londoner Zeitungen (Morning Post), die unter dem 26. Oktober bekannt werden, soll der deutsche Kreuzer Emden bisher 51 Schiffe versenkt haben, darunter 34 englische, 10 französische und 7 japanische. (Deutsche Tagesztg.)

Rotterdam, 2. Nov. (Priv.-Tel.) Die Deutschen und Deterreicher wurden aus der englischen hinterindischen Hafenstadt Palo Pinang ausgewiesen, da man vermutete, daß die „Emden“ von dort aus radiotelegraphisch über die Anwesenheit des russischen Kreuzers „Schenkshag“ und des französischen Torpedobootes aufgeklärt wurde.

Vom nordwestlichen Kriegsschauplatz.

W.A. Großes Hauptquartier, 2. Nov., vorm. Mitteilung der Obersten Heeresleitung.) Im Angriff auf Ypern wurde weiter Gelände gewonnen. Meistens ist in unseren Händen.

Gegenüber unserem rechten Flügel sind jetzt mit Sicherheit in der festgestellt worden. Diese Kämpfe nach den bisherigen Feststellungen nicht in eigenen geschlossenen Verbänden, sondern sind auf die ganze Front der Engländer verteilt.

Auch in den Kämpfen im Argonnenwalde wurden Fortschritte gemacht. Der Gegner erlitt hier starke Verluste.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Die Yser tritt 20 Kilometer südlich von Dünkirchen vom französischen auf das belgische Gebiet über. Sie fließt in einem nach Westen ausholenden Bogen, der bei Dismuiden den

Höhepunkt erreicht, um von dort aus in nördlicher Richtung bei Nieuport das Meer zu erreichen. Der Yperstanal verbindet den über Lille nördlich gegen Vermiel gerichteten Deulelauf mit der Yser. Somit bilden Yperstanal-Deule eine Barriere, die sich von Lille durch den Lauf der Deule weiter südlich bis in die Gegend von Arras erstreckt. Die Ueberschwemmungen erschweren den Deutschen das Vordringen im Nordosten.

Indessen, die in deutsche Hände geratene Festung Lille bietet einen geeigneten Brückenkopf zur Ueberführung des Deuleflusses. Hier sind die Deutschen in westlicher Richtung bis Armentieres und besonders bis La Bassée vorgebrungen. Deutsche Kavalleriedivisionen befinden sich bereits seit längerer Zeit in der Gegend nördlich Arras. Diese sichern die Operationen der Deutschen in der linken Flanke. La Bassée ist von Dünkirchen 60, von Calais 70 Kilometer entfernt. Dies besagt alles.

Holländischen Meldungen zufolge befindet sich Ypres noch in feindlichen Händen. Die Linie Kortrijk—Jezhem—Kousselaer—West-Vogelbete—Paschendale, östlich von Ypern wurde von den Deutschen erreicht. Von Kortrijk aus waren sie bis Bevelaere, einen halben Tagemarsch östlich Ypres vorgebrungen; sie hatten ferner Hollebete, 10 Kilometer östlich Ypres erreicht.

Sollten die Deutschen von der Yser und dem Yperstanal vorläufig durch Ueberschwemmungen am Vorwärtsschreiten aufgehalten werden, so ist das von geringer Bedeutung, wenn die deutschen Operationen zwischen Bassée und Arras in Fuß kommen.

Bei Bailleul, an der Bahn Lille—Calais und zwei Meilen südlich von Ypres gelegen, haben die Deutschen bereits seit Tagen gekämpft. Ein siegreiches Vordringen ihrerseits kommt den feindlichen Streitkräften bei Ypres unmittelbar in den Rücken.

Von Hollebete ist der deutsche Angriff gleich weiter gegangen. Messines, das gestern genommen wurde, liegt nicht weit von Warneton und weist mit seiner großen Straße auf Bailleul zu, einen der Hauptstützpunkte der Verbündeten. Aber auch für die Einschließung Yperns ist die Besetzung von Messines sehr wertvoll, erweitert es doch die Kreislinie, die die Deutschen mit unerschütterlicher Sicherheit und neuerdings auch mit bedeutender Raschigkeit um Ypern zu ziehen begannen. Der Fall dieser Stadt dürfte denn auch nicht mehr allzulange auf sich warten lassen.

Amsterdam, 1. Nov. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Brüssel: Bei Breslans flog nicht weit von der holländischen Grenze eine Flugmaschine vorbei, die Bomben niederwarf und durch eine deutsche Taube verfolgt wurde. Beide Flugzeuge nahmen eine südwestliche Richtung und waren bald aus dem Gesichtskreis verschwunden. Kurze Zeit darauf kamen nicht weniger als fünf andere Flugmaschinen vorbei.

London, 1. Nov. Der Korrespondent der „Daily Mail“ berichtet, daß die Kämpfe nördlich von Lille mit verzweifelter Erbitterung zwischen Engländern und Bayern ausgefochten würden. Mehrere Tage hätten die Engländer gegen eine bedeutende Uebermacht gestanden und unter dem bayerischen Artilleriefeuer, das in den Schützengraben Verheerungen anrichtete, gelitten. Sie hätten andauernd die Stellungen wechselseitig gestürmt und wieder verlassen; auch zwischen La Bassée und Bethune kam es zu erbitterten Kämpfen. Die großen deutschen Geschütze, die die Entfernungen genau angehöht hätten, hätten furchtbare Verheerungen angerichtet. (Zrf. Ztg.)

Amsterdam, 2. Nov. Vom Kampf in Westflandern wird dem „Telegraph“ gemeldet, daß einige Flieger am Donnerstag auf Kriegsmaterial, das die Deutschen auf dem Bahnhof Vichtervelde aufgestellt hatten, drei Bomben geworfen haben. Angeblich wurde bedeutender Schaden angerichtet. Drei deutsche Soldaten wurden getötet.

Die deutschen Truppen sind bei Gits, eine Stunde nördlich von Kousselaere, die englischen in Paschendale, eine Stunde südlich dieser Stadt. Die Verbündeten haben das hügelige Terrain zwischen Kousselaere und Ypern kräftig verstärkt.

Am Yser-Kanal hat sich wenig Neues ereignet. Es ist immer noch keine Entscheidung gefallen. Das Wasser, das jetzt infolge der Schleusenöffnung im weiten Umfange die Felder überschwemmt, ist der beste Bundesgenosse der Belgier und macht das deutsche Vorrücken schwierig.

Mailand, 1. Nov. Gestern erschien eine „Taube“ über Dünkirchen und warf zwei Bomben ab. (Zrf. Ztg.)

Paris, 1. Nov. Nach der Meinung der Militärkritiker ist es nicht mehr das einzige Ziel der Deutschen, die Häfen am Kanal zu besetzen, sondern vielmehr auch die Somme-Mündung

zu gewinnen, um eine Linie herzustellen, die unendlich lang haltbar sei. Der deutsche Rückzug durch Belgien, den die Franzosen wiederholt angekündigt hätten, sei danach keineswegs nahe, vielmehr sei die Lösung noch unabsehbar. (Zrf. Ztg.)

W.A. Whitby, 1. Nov. Alle Personen, die sich noch auf dem gescheiterten Hospitalsschiff „Achilla“ befanden, wurden gelandet. Im ganzen wurden 140 Personen gerettet.

W.A. London, 1. Nov. Der medizinische Mitarbeiter der „Times“ schreibt, es fehle in Nordfrankreich an genügenden Lazareteinrichtungen. Der Grundsatz, möglichst viele Verwundete nach England zu bringen, werde daher zu einem gefährlichen Uebermaß übertrieben. Es bestehe ein großer und ernstlicher Mangel an tüchtigen und erfahrenen Chirurgen und Pflegerinnen.

W.A. London, 2. Nov. „Politiken“ meldet von hier: Die Stimmung ist hier sehr gedrückt wegen des Unterganges des „Hermes“. In Dover wehen die Flaggen auf Halbmast, da die Mehrzahl der Umgekommenen aus Dover stammen.

Von König Albert.

Amsterdam, 31. Okt. Der Korrespondent der Tid berichtet, König Albert, der inmitten seiner Truppen in den Kämpfen bei Dünkirchen teilnehme, sei wie durch ein Wunder dem Tode entgangen. Ein Schrapnell platze an einem Punkt, den der König eben verlassen hatte. Der König blieb unverletzt; sein Adjutant wurde schwer verwundet. — Minister van der Velde folgt den Truppen in seinem Kraftwagen und hat schon bei verschiedenen Gelegenheiten vom Wagen aus Ansprachen an die belgischen Soldaten gehalten, um sie zum Kampf zu ermutigen. (Kön. Ztg.)

T. Köln, 31. Okt. Die „Köln. Ztg.“ meldet: König Albert hat dem 7. belgischen Linien-Infanterie-Regiment wegen seines Verhaltens in den Kämpfen an der Yser den Leopold-Orden verliehen. Das Regiment hatte vier Tage lang ohne Unterstützung der Verbündeten deutsche Angriffe auszuhalten. Die Franzosen und Engländer konnten eines Eisenbahnunfalles wegen den Belgiern angeblich erst am fünften Tage zur Hilfe kommen.

Die Türkei im Krieg.

Ein englisch-französischer Angriff auf türkische Schiffe.

Konstantinopel, 2. Nov. (Nichtamtlich. Meldung des Korr.-Bur.) Nach glaubwürdigen Meldungen ist eine englisch-französische Flotte gestern vormittag im Hafen von Tschesme in Kleinasien eingelaufen, wo sie das kleine türkische Kanonenboot „Bural Reich“ und den Dampfer „Kinali Aga“ angreifen wollte. Der Kommandant des Kanonenbootes versenkte, um ihn nicht vom Feind vernichten zu lassen, den Dampfer „Kinali Aga“ und sprengte darauf sein Kanonenboot in die Luft.

Die Verteidigung der Türkei gegen Russlands Herausforderung.

Konstantinopel, 1. Nov. (Nichtamtlich.) In anscheinend inspirierten Artikeln über die schweren Zwischenfälle im Schwarzen Meere heben die bedeutendsten Blätter hervor, daß die türkische Flotte sich in gerechter Verteidigung befinden habe. Die Blätter erklären, die Flotte habe drei Monate lang die feindliche Haltung und die Herausforderungen der Triple-Entente und besonders Russlands ertragen. Russlands Presse habe die Türkei verleumdet und in der letzten Zeit offenkundig von der Möglichkeit eines Krieges gesprochen. „Nowoje Wremja“ habe sich sogar darauf berufen, daß Konstantinopel und die Dardanellen Russland gehörten.

Die türkische Flotte, die in türkischen Gewässern eine fremde Flotte gefunden habe, welche unter Begleitung eines Minenschiffes erhebliche Bewegungen ausführte, habe nicht unartig bleiben können, ohne sich der Gefahr einer Wiederholung des Präzedenzfalles von 1853 auszusetzen, als die türkische Flotte durch die russische bei Sinope ohne vorhergehende Kriegserklärung vernichtet wurde, und ohne sich der Gefahr auszusetzen, daß der Bosphorus durch Minen gesperrt werde.

Die Blätter billigen in vollem Maße das Vorgehen der türkischen Flotte, die ihnen das Vertrauen einflöße, daß die Türkei es immer vorziehen werde, sich gegen jeglichen Angriff zu sichern. Dagegen brandmarken die Blätter das Verhalten Russlands, das anscheinend das Weizenmehl für seine Zwecke habe benutzen wollen, da es annehm, daß eine größere Anzahl von Marineoffizieren um diese Zeit an Land beurlaubt sein würden. Bei aller Friedensliebe, von der die Türkei wiederholt Beweise gegeben habe, sei sie fest entschlossen, sich mit äußerster Energie zu verteidigen, da es sich um Leben und Tod handle.

Von hier wird dem „Berl. Tagebl.“ noch berichtet: Ein Vermittlungsversuch, den der französische Botschafter Compard gestern unternahm, scheiterte. Er ist aber interessant, weil bei diesem Versuch angegeben wird, daß sich Russland als der angreifende Teil bekennet und bereit sei, wegen der Vorfälle im Schwarzen Meere Zugeständnisse zu machen. Die türkische Regierung verlangte darauf die Demobilisierung der russischen Schwarzmeeresflotte, was Russland ablehnte.

Aus Äußerungen von Gefangenen, die vernommen wurden, hat sich ergeben, daß der russische Minenleger „Bratt“ schon vor acht Tagen mit Minen von Sewastopol unterwegs war. Der kommandierende Offizier hatte ebendort auf dem russischen Stationär in Konstantinopel Dienst getan.

Konstantinopel, 1. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Wie aus guter Quelle verlautet, wird die türkische Regierung nicht mit der Ausweisung der Staatsangehörigen der Triple-Entente vorgehen und diejenigen, die abreißen wollen,

der Ausführung dieser Absicht nicht weiter hindern. Die Regierung gebe damit einen Beweis ihres Humanitätsgefühls und der Zivilisation, die wohl höher stehe als die jener Mächte, welche nicht zögerten, die deutschen und österreichisch-ungarischen Staatsbürger auszuweisen.

Vom russischen Botschafter.

W.T.B. Bukarest, 2. Nov. Der russische Botschafter in Konstantinopel, von Giers, ist mit dem Personal der Botschaft und einer großen Zahl russischer Staatsangehöriger im Sonderzuge hier eingetroffen.

W.T.B. Konstantinopel, 2. Nov. Das Organ der französischen Botschaft erscheint seit gestern nicht mehr. Wie es heißt, wird es sein Erscheinen gänzlich einstellen.

Die Haltung der neutralen Balkanstaaten.

= Athen, 1. Nov. (Agence d'Athènes.) Die Blätter besprechen die durch den türkischen Handstreich geschaffene Lage und erklären, Griechenland wolle nach wie vor im Frieden leben. Nach Meinung der Blätter hänge jedoch der Friede auf dem Balkan einzig und allein von Bulgarien ab. Griechenland mache über seine Interessen.

= Wien, 31. Okt. (Nicht amtlich.) Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Sofia: „Die Spannung zwischen Bulgarien und Serbien scheint sich in den allerletzten Zeiten verschärft zu haben. Die Sprache der offiziellen Blätter gegen Serbien ist überaus heftig. Man verlangt an diesen Stellen immer dringender ein aktives Vorgehen gegen Serbien, um den beiden der Bulgaren in Mazedonien ein Ende zu bereiten. Es ist bemerkenswert, daß hierbei immer darauf hingewiesen wird, daß auch die mohammedanische Bevölkerung in gleicher Weise wie die bulgarische von dem serbischen Terror betroffen wird, und daß auch die Türkei gezwungen sein würde, gegen die serbische Willkürherrschaft aufzutreten. Die Stimmung der bulgarischen Öffentlichkeit gleicht der vor Beginn des zweiten Balkankrieges.“

W.T.B. Sofia, 2. Nov. Ag. Bulg. Die Regierung hat die Entlassung der beiden ältesten Jahrgänge, die sich unter den Fahnen befinden, angeordnet und zwei Jahresklassen Rekruten zu Übungszwecken einberufen.

Mohammedaner - Aufruhr in Algier.

= Köln, 1. Nov. Die „Köln. Ztg.“ berichtet: Der Madrider „Imparcial“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Alicante vom 20. Oktober: „Reisende, die heute aus Oran eintrafen, berichten, daß die Ereignisse, die sich leztlich in Algier zutrugen, ziemlich erregter Natur waren. Sie wurden hervorgerufen durch eine Verfügung der französischen Regierung, daß alle Mauren vom 19. bis 45. Lebensjahr sich zu stellen hätten. In der Ortschaft Benigasen bei Oran weigerten sich die Eingeborenen nun diesem Befehl nachzukommen, und die Gendarmen, die diese Rekruten gewaltsam ausheben sollten, wurden erschossen und ihre Leichen zerstückelt. Angefächelt dieser aufrührerischen Haltung und der Tatsache, daß sich alsbald eine Zusammenrottung von etwa 3000 Eingeborenen gebildet hatte, wurde französische Artillerie und Kavallerie dorthin geschickt, die den Tod der Gendarmen rächten und die Aufständigen hart kraften. Die Genjur hat Mitteilungen darüber verhindert. Der Kanonendonner wurde insolge dessen auf Schießübungen zurückgeführt. Also auch in Algier beginnt es allmählich zu gären! Eine große Unzufriedenheit soll auch unter der zahlreicheren spanischen Bevölkerung Westalgiers herrschen.“

Die Erhebung des Islams und Italien.

W.T.B. Berlin, 2. Nov. (Amtlich.) In einigen italienischen Blättern wird die Besorgnis geäußert, daß nunmehr nach dem Ausbruch der Feindseligkeiten im Orient die islamitische Bewegung auch nach Lybien (Italienischer Kolonialbesitz in Nordafrika) übergreifen könnte. Wie wir demgegenüber feststellen können, liegen Zuzicherungen der Porte vor, daß sie in Berücksichtigung der italienischen Interessen alle erforderlichen Maßnahmen trifft, um die islamitische Bewegung von Lybien fern zu halten.

Sympathieumgebung für die Türkei.

W.T.B. Bremen, 1. Nov. Aus Anlaß des Eingreifens der Türkei in den europäischen Krieg fand heute mittags 1 Uhr beim türkischen Konsulat in Bremen, Herrn Esfeldt, ein Empfang statt, dem Vertreter und Mitglieder des Senats, Vertreter Bremer Behörden, der Reichs- und Militärbehörden, der österreichische Konsul und die Konsula Preußens und der übrigen Bundesstaaten und Vertreter des Handels und der Industrie Bremens beiwohnten. Vor dem türkischen Konsulat spielte eine Musikkapelle. Bei diesem Empfang kam die allseitige Sympathie für den türkischen Freund zum Ausdruck, sowie die freudige Genugtuung über die bereits erzielten Waffen-erfolge der Türkei.

W.T.B. Wien, 2. Nov. Sonntagabend fanden Sympathieumgebungen für die Türkei statt. Eine tausendköpfige Menschenmenge zog unter Entfaltung eines türkischen Banners sowie der österreichisch-ungarischen und der deutschen Fahne vor die türkische Botschaft, wo die Menge in türkische Hofsprache auf die Türkei ausbrach. Als sich der Botschaftssekretär der begeisterten Menge zeigte, hielt ein Teilnehmer eine Ansprache, die der Botschaftssekretär in deutscher Sprache beantwortete.

Stürmische Hofsprache auf die Türkei, auf die Befreiung Ägyptens und die Verbündeten folgten den Worten des Diplomaten. Die Menge stimmte darauf die österreichische Volkshymne und die „Wacht am Rhein“ an und setzte sich unter Abingung patriotischer Lieder unter immer erneuten Hofsprachen auf die Türkei und die türkische Armee wieder in Bewegung. Ein Teil zog über die Ringstraße vor das Kriegsministerium, wo es zu neuerlichen patriotischen Kundgebungen kam.

Weitere Meldungen.

= Sofia, 1. Nov. Nach einer Meldung aus der bulgarischen Hafenstadt Varna am Schwarzen Meer ist das Kabel Varna-Sewastopol zerhackt worden.

W.T.B. Konstantinopel, 2. Nov. Nicht amtlich, 10 Uhr abends. Die Hafenbehörden haben den Dampfer „Koralova Wolga“ der russischen Schiffsahrtsgesellschaft mit Befehl belegt. Auf dem Dampfer wurde die ottomanische Flagge gehißt und bereits eine ottomanische Benennung installiert.

Amerika und die englischen Schiffsdurchsuchungen.

= Washington, 31. Okt. Die „Times“ melden von hier vom 29. Oktober: Staatssekretär Bryan hat einen Befehl an die Hafengebörden erlassen, bis auf weiteres nur den zuständigen Beamten der Regierung Auskünfte zu erteilen über alle auslaufenden Schiffsladungen,

sowie deren Bestimmungen bis 30 Tage nach Klarierung des Schiffes, in dem sich die Ladungen befinden.

Der Korrespondent der „Times“ fügt hinzu, die amerikanische Regierung handle damit innerhalb ihrer Rechte, aber da England das Recht habe, Schiffe auf hoher See zu durchsuchen, frage es sich, ob der erwähnte Befehl nicht zur strengeren britischer Patrouillierung des Atlantischen Ozeans und infolgedessen zu vermehrter Möglichkeit von Verwicklungen führen werde.

Der „New York Herald“ veröffentlicht dazu einen Artikel, der inspiriert scheint. Der betr. Korrespondent zieht darin lt. „Ztt. Ztg.“ den Schluß:

Es ist nicht die Rede davon, Groß-Britanniens Recht, Schiffe auf hoher See zu durchsuchen, anzutasten, — aber es ist nicht ausgeschlossen, daß der amerikanische Befehl dazu führt, eine strenge kritische Untersuchung-Patrouille auf dem Atlantischen Ozean zu unterhalten, was vielleicht zu Verwicklungen führen wird. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß Deutschland ein starkes Angebot auf amerikanische Baumwolle macht. Deutschland hat die Ausfuhr von Pottasche nach Amerika bei Beginn des Krieges erleichtert, hauptsächlich im Hinblick darauf, daß Deutschland verlangt, daß die Ausfuhr von Pottasche, Farbstoffen, und anderen Chemikalien nach den Vereinigten Staaten nur auf amerikanischen Schiffen geschieht, und es wurde vorausgesetzt, daß Amerika dadurch veranlaßt werde, Baumwolle nach Deutschland zu bringen. Der amerikanische Botschafter tabelte daß Deutschland bereit ist, 50 000 Ballen und Oesterreich 25 000 Ballen im Monat zu nehmen, und die Regierung der Vereinigten Staaten ist in dieser Angelegenheit behilflich, indem die Regierung die nötigen Schiffe zu finden bestrebt ist, zur Uebernahme solcher Frachten nach holländischen Häfen oder direkt nach Deutschland. Man vermutet, daß Deutschland den Verlust an russischer Wolle und Baumwolle ersetzen wird.

Die „Morning Post“ meldet in weiteren Berichten von hier: Die Politik Englands und Amerikas stehen in Gegensatz zu einander. England wünscht natürlich zu verhindern, daß Güter nach Deutschland gehen, die ihm entweder als Kriegsmaterial von Nutzen wären oder ihm helfen würden, gewisse Industriezweige zu erhalten.

Die amerikanische Regierung würdigt die Lage Englands, fühlt sich aber nicht veranlaßt, England auf Kosten des amerikanischen Handels zu unterstützen. Es fühlt sich vielmehr verpflichtet, alles zu tun, was in seiner Macht steht, um die Auslandsmärkte für amerikanische Erzeugnisse zu sichern. Es wird sehr bald deutlich werden, daß die Verhältnisse auf einen Zusammenstoß hinführen, der nur durch Takt und Rücksichtnahme, sowie durch gegenseitige Zugeständnisse und eine geschickte vornehme Diplomatie auf beiden Seiten vermieden werden kann.

(Die holländische Regierung wehrt sich ebenfalls ihres Handels wegen gegen die von den „Times“ vorgeschlagene völlige Schließung der Nordsee. Zwischen der Regierung in Amsterdam und dem amerikanischen Gesandten fanden schon Konferenzen statt, um den Maßnahmen Englands zu begegnen. D. Red.)

Die Kämpfe um Kiautschou.

= London, 1. Nov. Amtlich wird bekannt gegeben, daß ein indisches Truppenkontingent mit den englischen und japanischen Streitkräften vor Tsingtau sich vereinigt habe.

Aus Südafrika.

W.T.B. Kapstadt, 2. Nov. Meldung des Reuterschen Büros. (Nicht amtlich.) Oberst Alberts hat die Aufständischen im Distrikt Bichtenburg geschlagen.

Deutschland und der Krieg.

Regelung des Verkehrs mit Zucker.

W.T.B. Berlin, 31. Okt. In der heutigen Sitzung des Bundesrates wurde eine Verordnung über die Regelung des Verkehrs mit Zucker diesjähriger Ernte angenommen. Hauptziel der Verordnung ist, die deutschen Zuckerbefehnde dem heimischen Verbraucher zu erhalten.

Bei dieser Beschränkung der Ausfuhr ist eine geschickte Regelung der gesamten Zuckerindustrie unerlässlich. Diese soll in der Weise erfolgen, daß zunächst 25 Prozent der Produktion in den freien Verkehr abgelassen werden. Als Grundpreis ab Magdeburg ist für Rohzucker 9,50 Mk. für Dieferung bis 31. Dezember 1914 angenommen, für spätere Lieferungen erhöht sich der Preis um 0,15 Mk. bis höchstens 10,25 Mk. Der Verbrauchspreis ist mit 10 Mk. mehr angesetzt. Die bestehenden Verträge über Roh- und Verbrauchsucker bleiben unberührt, sind also zu erfüllen. Ausgenommen sind allein die Kaufverträge über Rohzucker neuer Ernte, soweit sie nach dem 31. Oktober zu erfüllen sind. Diese werden so angesehen, als ob ein Vertragsteil gemäß eines ihm zustehenden Rechtes zurückgetreten ist. Die Verordnung trat gestern in Kraft.

Eine Parade vor dem Kaiser hinter der Front.

W.T.B. Berlin, 2. Nov. (Nichtamtlich.) Der „Berl. Lokal-Anzeiger“ berichtet aus einem Feldpostbriefe vom 26. Oktober, daß an unmittelbar hinter der Kampffront unseres Heeres in Frankreich eine Parade vor dem Kaiser stattfand. Dabei sagte der Kaiser etwa Folgendes:

„Ich freue mich, in Feindesland, unmittelbar hinter der kämpfenden Schlachtlinie eines der besten meiner märkischen Regimenter begrüßen zu können. Friedrich der Große hat in zahlreichen Kämpfen an entscheidenden Punkten immer die märkischen Regimenter eingesetzt und auch Ihr habt um Eure Fahnen neue Vorbeeren in diesem Feldzug gewonnen. Als König von Preußen und Markgraf von Brandenburg spreche ich dem Grenadier-Regiment „Prinz Karl von Preußen Nr. 12“ als Stellvertreter des 3. Armeekorps meine vollste Anerkennung und Zufriedenheit aus. Ich bin überzeugt, daß Ihr, wenn es dieser Feldzug noch erfordert, Eure Regimentsgeschichte mit neuen Ruhmesblättern füllen werdet. Wenn der Krieg zu Ende ist, sehen wir uns wieder. Der Feind wird unter allen Umständen bezwungen.“

Nach dieser Ansprache nahm der Kaiser die Parade über das Regiment ab. Am Nachmittag wurde an derselben Stelle ein Feldgottesdienst abgehalten. Nach der Predigt hielt der kommandierende General eine herzliche Ansprache, die alle Zuhörer begeisterte.

Das Eisene Kreuz für den Kaiser.

= München, 1. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Die „Korrespondenz Hoffmann“ meldet: König Ludwig von Bayern hat, sich eins wissend mit allen deutschen Bundesfürsten, in einem Telegramm Kaiser Wilhelm gebeten, die hohe Kriegsauszeichnung des Eisernen Kreuzes erster und zweiter Klasse, die jetzt die Brust so vieler tapferer deutscher Krieger schmückt, als oberster Bundesfeldherr zur Ehre der ruhmreichen deutschen Armee persönlich anlegen zu wollen. Der Kaiser dankte darauf dem König und den Bundesfürsten durch ein Telegramm aus dem Hauptquartier. Er werde das Kreuz von Eisen tragen im Andenken an die Entschlossenheit und Tapferkeit, welche alle deutschen Stämme in unserem Kampf um Deutschlands Ehre auszeichnet. Der König hat außerdem dem deutschen Kaiser das Großkreuz des Militär-Max-Josefsordens verliehen und dem Kaiser dasselbe im Hauptquartier durch den Flügeladjutanten Obersten Grajen Castell überreichen lassen.

Aus Rußland.

= Petersburg, 1. Nov. Ein kaiserlicher Ukas ordnet die Ausgabe einer 5%igen inneren Anleihe von 500 Millionen Rubel an, die in 50 Jahren amortisiert werden soll.

= Petersburg, 30. Okt. (Nicht amtlich.) Der Minister des Innern hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet der Maßnahmen vorsieht zum Zwecke der Verminderung des deutschen Grundbesitzes in Rußland. Der Gesetzentwurf wird einer Prüfung durch einen Sonderausschuß unter dem Vorsitz des Justizministers unterbreitet werden.

Zur Lage in Serbien.

= Sofia, 1. Nov. (Nicht amtlich.) Das Blatt „Mir“ zitiert einen von dem serbischen offiziellen Blatt „Srpsto Novine“ veröffentlichten Befehl des serbischen Kriegsministers, an dem alle Stadtkommandanten und Militärbehörden angewiesen werden, die zahlreichen sich unbefugt und ohne Erlaubnis herumtreibenden Soldaten und Reservisten durch Patrouillen einsperren zu lassen. Desgleichen werden alle Polizeiorgane angewiesen, solche Soldaten zu verhaften.

= London, 1. Nov. Die „Times“ meldet, daß die serbische Regierung sofort approbierte Bakteriologen und in der Behandlung epidemischer Krankheiten erfahrene Aerzte benötige.

Die Haltung Frankreichs.

T. Zürich, 2. Nov. (Privattele.) Die „Agence Havas“ meldet: Die Zivilverwaltung von Caen hat die Aufhebung der zwischen einer dortigen Industrie-Gesellschaft und der deutschen Firma Thyssen und Co. für den Verkauf von Erz und den An- und Transport von Kohlen abgeschlossenen Verträge verfügt. Die in deutschen Händen befindlichen Anteilsscheine wurden sequestriert; ebenso hat der Gerichtshof des Seine-Departements die Sequestration von 20 deutschen Firmen verfügt.

Französische Verleumdungen.

W.T.B. Berlin, 1. Nov. (Nichtamtlich.) Der „Petit Parisien“ erzählt folgende Geschichte, die auch in andern französischen Blättern schon gefanden hat: Als die Deutschen in die Stadt Saint E. einbrachen, folgten, wie es auch schon in anderen Orten geschehen war, ihren Marschkolonnen die Frauen der Offiziere im Auto. Sie nahmen in Leiternwagen, die sie unterwegs aufgetrieben hatten, alle Wäsche, das ganze Porzellan und anderes Möbel mit, das sie finden konnten. Dann steckten sie die Häuser in Brand. Am Tage nach der Schlacht fand man im Walde von P. bei einem deutschen Generalstabsoffizier Schriftstücke, in denen ihm befohlen war, alle Spinnweben und Beberlein der Gegend zu zerstören, die dem auch in der Tat fast sämtlich verbrannt worden sind.

Es genügt, dieses verächtliche Nachwerk französischer Verleumdungstechnik niedriger zu hängen.

Aus Belgien.

W.T.B. Berlin, 2. Nov. (Amtlich.) Ein englisches Nachrichtenbureau hat die Meldung verbreitet, daß der Generalgouverneur von Belgien, Freiherr von der Goltz, sein Abschiedsgesuch eingereicht habe. Diese Meldung ist erfunden.

England und der Krieg.

= London, 1. Nov. (Nicht amtlich.) Nach „Daily Chronicle“ fährt die Polizei fort, Deutsche und Oesterreicher festzunehmen. Man erwartet, daß vor Ende dieses Monats alle interniert sein werden. Es wird jedoch beabsichtigt, Wohlhabenden Gelegenheit zu geben, für kleine Zahlungen mehr Komfort zu haben. Auch die sanitären Verhältnisse sollen verbessert (1) werden. Die Unzulänglichkeit der Unterbringung sei in einigen Fällen die Folge der großen Ansprüche an das Kriegsamt gewesen, das zunächst für die Rekruten zu tun hatte.

Die Zepelinjagd in England.

W.T.B. London, 1. Nov. Die Guildhall ist mit hunderttausend Pfund Sterling gegen Beschädigung mit Bomben versichert worden.

= Berlin, 2. Nov. Die Unruhen des englischen Publikums wegen einer deutschen Luftschiff-Invasion wird durch die von der „Daily News“ eingeführte Abonnentenversicherung gegen Schäden durch Flugzeuge auf 200 Pfd. Sterling gekennzeichnet.

Die Haltung Spaniens.

= Paris, 1. Nov. (Nichtamtlich.) Der Temps meldet: Der spanische Ministerrat setzte die Effektivstärke des spanischen Heeres für 1915 auf 140 763 Mann Landwehr, 11 096 Matrosen und 4100 Mann Marineinfanterie fest.

Die Haltung Italiens.

Die Kabinettskrisis.

W.T.B. Rom, 2. Nov. In einem mit „Eintracht“ überschriebenen Leitartikel sagt „Giornale d'Italia“: „Die parlamentarische Krisis wird mit weitem Blid und großer Schnelligkeit zu Ende geführt werden. Das Land, das eine ruhige und vertrauensvolle Haltung zu Salandra aufrecht hält, wird heute das gleiche Schauspiel der Ruhe und Entschlossenheit bieten. Die Parteien und parlamentarischen Gruppen werden Mannesmut beweisen. Salandra wird mit der Bildung des Ministeriums beauftragt werden. Sein Ruf wird an Männer von gutem Willen ergehen und kann nicht wirkungslos verfallen. Es gilt eine starke Gemeinschaft und eine eifrigste Regierung zu schaffen. Eintracht ist die erste Bürgerpflicht, sowie das vornehmste Interesse für das Vaterland.“

W.T.B. Rom, 2. Nov. Der König wird sich am Montag mit Manfredi Marcota, Giolitti, Sonnino, Luzzatti, sowie Ciano, Sacchi und Bissolati über die Lage besprechen.

Neueste Nachrichten.

= Berlin, 2. Nov. Gestern nachmittags fuhr ein Militär-automobil unter den Linden bei dem Versuch, einer Auto- droseke auszuweichen, in das Ausgassefenster eines Zigarren- geschäftes. Von den Passanten wurden drei Kinder nicht unerheblich verletzt. Eines mußte in die Charité gebracht werden.

W.T.B. Stockholm, 31. Okt. In Uebereinstimmung mit dem Beschluß der schwedischen Akademie der Wissenschaften und des königlichen Institutes hat der Vorsitzende des Nobelpreises heute der Regierung vorgeschlagen sie möge gestatten, daß die Ausstellung des Nobelpreises für 1914/15 für Medizin, Physik, Chemie und Literatur erst am 1. Juli 1916 stattfindet.

Amtliche Nachrichten.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 2. Oktober 1914 den Justizaktuar Jakob Hüflein beim Amtsgericht Mannheim unter Befassung seiner bisherigen Amtsbezeichnung etatmäßig angestellt.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 26. Oktober 1914 wurde dem Postassistenten Wilhelm Bung beim Postamt I in Mannheim der Titel Postsekretär verliehen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 20. Oktober 1914 wurde der charakterisierte Postsekretär Wilhelm Walther aus Baden-Baden mit Wirkung vom 1. Dezember d. J. ab beim Postsekretariat Karlsruhe etatmäßig angestellt.

Badische Chronik.

1. Ettlingen, 2. Nov. Das Stellvertretende Generalkommando des 14. Armeekorps veröffentlicht folgende Mitteilungen über die gemäß kriegsministerieller Verfügung vom 12. August 1914 zu errichtenden Militär-Vorbereitungsanstalten: Am 29. September d. J. ist in Ettlingen eine Militärvorbereitungsanstalt eröffnet worden, welche den Zweck hat, den Erfahrungsteilen militärisch ausgebildete Mannschaften sofort nach Eintritt in ihr wehrpflichtiges Alter zuzuführen. Dementsprechend werden in dieser Anstalt freiwillig sich meldende junge Leute aufgenommen, die mindestens das 16. Lebensjahr vollendet haben und von denen nach ihrer Körperbeschaffenheit mit Sicherheit zu erwarten ist, daß sie mit vollendetem 17. Lebensjahre felddienstfähig sind. Die Ausbildung mit der Waffe steht im Vordergrund und soll in 2 bis 3 Monaten beendet sein. Diejenigen jungen Leute, die nach erfolgter Ausbildung mit der Waffe noch nicht 17 Jahre alt sind, bleiben bis zur Vollendung des 17. Lebensjahres in der Anstalt und werden — ihre Befähigung vorausgesetzt — bei der Ausbildung neu eintretender Freiwilliger Verwendung finden. Mit vollendetem 17. Lebensjahre erfolgt sofort die Ueberweisung der felddienstfähigen Freiwilligen an Erfahrungsteile und von diesen zur mobilen Truppe. Die Freiwilligen werden in der Anstalt militärisch eingekleidet, in Kompagnien zusammengefaßt, lajernenmäßig untergebracht und verpflegt. Die ärztliche Untersuchung erfolgt bei den Bezirkskommandos, bei welchen auch die Anmeldung mündlich oder schriftlich zu erfolgen hat.

Wöhrenbach bei Willingen, 2. Nov. Beim Heuholen stürzte die 72jährige Dienstmagd Karolina Fehrbach von der Scheuer ab und war sofort tot.

Kadolfzell, 30. Okt. Im benachbarten Wöhren verstarb der Hauptlehrer Stefan Merk, der seit 1904 die Hauptlehrerstelle müllerhaft und mit großem Erfolg verwaltet hat. Vorher war er tätig in Köppingen, Wehr, Stübingen, Niederwasser und Meersburg. Mit Hauptlehrer Merk verliert der badische Lehrerstand einen kerknsten, echt deutschen Mann und einen vorzüglichen Lehrer und Erzieher.

Marldorf (A. Ueberlingen), 2. Nov. In den letzten Tagen stattete Graf Zeppelin dem Kunstmaier Emeric einen längeren Besuch ab, für eine Sitzung zur Vollendung des für den deutschen Lloyd-Dampfer „Zeppelin“ bestimmten Gemäldes. Der Graf erteilte sodann dem Künstler den Auftrag, den Oberingenieur der Zeppelinwerke, Direktor Dürr, zu malen.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Karlsruhe, 2. Nov. Den Tod fürs Vaterland Karben: Wagenführer Valentin Bauschbach, Walter Friedrich Wäntle und Fabrikarbeiter Wilhelm Weber sämtliche von Karlsruhe; Unteroffizier der Reserve im Regiment Nr. 109 Karl Chr. Vech von Durlach, Inf. Albert Montag von Brühl bei Schwellingen, Unteroffizier Karl Koch von Raftatt, Bizefeldwebel im Regiment Nr. 111 Wilhelm Trapp von Singheim, Unteroffizier der Res. im Regiment Nr. 99 Johann von Hofen von Hohenbühl bei Kehl, Ignaz Hauser in Sasbach, Res. im Regiment Nr. 111 Franz Friedmann von Ungersheim, Reservist im Regiment 40 Emil Wagner von Uim bei Uichtenau, Joseph Seifermann von Bühlertal, Reservist im Regiment 110 Roman Fischer im Wörsbach, Reservist Joseph Ehinger von Balzhofen, Unteroffizier im Regiment 110 Sattlermeister Jakob Reif von Dinglingen, Wärter Ludwig Hauser an der Heil- und Pflegeanstalt Menau, Franz Pfeifer von Oberjassbach, Reservist Max Hettich von Waldkirch, Unteroffizier Wilhelm Ingold und Kanonier Karl Friedrich Meier von Teningen, Einj.-Unteroff. im Regt. 76 stud. Jur. Balduin van den Sewel, Mitglied des Vereins deutscher Studenten in Freiburg, Bizefeldwebel im Feldartillerieregiment 76, Friedrich Kih, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Freiburg, Hubert Reichenbach und Joseph Wäber von Oberglottertal, Landwehrmann Richard Wieland und Reservist beim Regiment 113 Eugen Wingenried beide von Beuren bei Salem, Postbeamter A. Bernhard von Frickingen, Bizefeldwebel der Reserve Architekt Otto Karl Walther von Konstanz, Einj.-Freim. im Regt. 109, Lehrer Albert Hödlin von Karlsruhe, Landwehrmann Franz Wagner von Karlsruhe, Einj.-Unteroffizier Justizaktuar Robert Herz von Mannheim, Bizefeldwebel im Regt. 109 Georg Berger von Heidelberg, Grenadier Albert Schimpf im Regiment 109 und Gefreiter der Reserve Friedrich Jaas, beide von Forstheim, Reservist Lorenz Reichert von Wöllersbach, Musk. im Regt. 114 Heinrich Wolf von Baden-Baden, Gren. im Regt. 109 Valentin Müller von Winden, Gren. im Regt. Nr. 110 Franz Müller von Bühlertal, Anwaltsgehilfe Jakob Bauer von Bühl, Musk. im Regt. 113 Franz Kader Köhler von Ottenhöfen, Leutn. d. Res. im Regt. 169 Dr. Gottfried Dürholzer, Inf. d. Eisernen Kreuzes, von Riberbach bei Gengenbach, Reservist im Regt. 170 Bernhard Kempf von Windshild, Reservist im Regt. 170 Friedrich Wilhelm Deusch von Langenwinkel, Straßenbahnschaffner Heimbürger von Ottenheim, Straßenbahnschaffner Otto Roth von Emmendingen, Landwehrmann im Regt. 111 Emil Siebenguth von Teningen, Unteroff. d. Res. im Regt. 112 Sattler Wilhelm Jenne von Riedhinsbergen, Kanonier im Feldart.-Regt. 76 Hermann Andris von Freiburg-Jähringen, Reservist im Regiment 113 Karl Friedrich Dangel von Gottenheim, Musk. im Regt. 113 Kaufmann Oskar Lupberger von Leutenberg-Wolfenweiler, Emil Scholer von Mengen, Telegraphenarbeiter Rudolf Mutter von Freiburg, Unteroff. im Regt. 110 Wilhelm Lehmann von Unterentersbach, Arnold Sumner von Metzhausen, Gefr. der Res. im Art.-Regt. 76 Schuhmachermeister Albert Oble von Pfirsental-Seelbach, Maurer Karl Schaub von Orschweiler, Karl Häuser und Unteroff. Friedrich Schuler von Bamberg bei Ueberlingen, Hauptmann Elanz, früher im Konstanzer Regt., Hermann Schäfer von Woltershausen und Unteroff. der Res. im Regt. 114 Postassistent Edward Barhart von Konstanz, Unteroff. d. R. im Regt. 110 Ludwig Behn von Bamba, Gren. im Regt. 110 Joseph Weidner von Reicholsheim, Schiffbauinspektor Joseph Brehel bei der Lagerhausgesellschaft M. Stromeyer in Mannheim, Einj.-Gefr. im Regt. 109 Apotheker Gustav Kupfer von Freiburg, Landwehrm. Zimmermann Joseph Guffa von Freiburg, Res. Ernst Friedrich Gerwig und Gefr. Gustav Guffmann, Inhaber des Eisernen Kreuzes, beide von Birsach, Musk. Erwin Rudiger von Donaueschingen, Kassschreiber Anton Krüßig von Erbach bei Oberkirch, Johann Junckel und Franz Sitt, beide von Kappel bei Ettenheim, Johann Jechle von Elmenegg bei St. Blasien, Landwehrm. im Regt. 111 Oswald Häffig von Radeburg bei Waldshut, Res. im Regt. 111 Karl Schlachter, Post-

bote in Feldberg und Sanitätsunteroffizier im Regiment 114 Karl Hasgall von Gailingen.

Huß.

Ein Konstanzer Erinnerungstag.

400 Jahre sind es jetzt, daß Huß am 3. November 1414 in Konstanz eintraf, um sich vor dem dorthin zum 1. November ausgeschriebenen Konzil als Irrlehrer zu verantworten. Trotz des kaiserlichen Geleits konnte er nicht die Ahnung aus seiner Seele bannen, daß er den Märtyrertod werde erleiden müssen. Aber er fürchtete diesen Tod nicht, er ersuchte ihn sogar. Eine seltsame Wandlung in seiner Lebensauffassung! Denn nach seiner eigenen Erklärung hat er, der einer armen Familie in dem Flecken Husineq an der bairischen Grenze entstammte, den geistlichen Beruf erwählt in der Hoffnung auf ein gemächliches Leben. Aber sein freitbarer Charakter und die verworrenen kirchlichen Verhältnisse — seit der doppelten Papstwahl 1378 war die Kirche in zwei Lager gespalten — verdrängen ihm die Rechnung. Seinem Einfluß hauptsächlich schreibt man es zu, daß König Wenzel 1409 die Verfassung der Prager Universität so änderte, daß die Herrschaft von den Deutschen auf die Tschechen überging. Tschechisch-national war auch seine rege pastorale Tätigkeit. Der Gegensatz, in den er damit zu dem überwiegend deutschen höheren Klerus Böhmens geriet, verschärfte sich noch, als er die Lehren des Engländers Wiclef annahm, übrigens ohne jede selbständige Verarbeitung.

Da Huß sich durch sein eifriges und mutiges Wirken schnell ein hohes Ansehen bei der tschechischen Bevölkerung erworben hatte, kam es schon bei den ersten Maßregeln, die der Erzbischof von Prag gegen ihn ergriff, zu Tumulten, in deren Verlauf der Hussitismus bereits nach Polen, Ungarn, Oesterreich und Kroatien übergriff. Um so weniger konnte sich das Konzil, das die Kirchenpatung befechtigen wollte, der Aufgabe entziehen, zu dieser Bewegung Stellung zu nehmen. Huß war in der ersten Zeit seines Aufenthaltes in Konstanz angenehm enttäuscht. Er rühmte selbst, daß man ihm, namentlich von deutscher Seite, freundlich entgegenkomme.

Aber seine Gegner setzten es am 28. November durch, daß er als Häretiker gefangen gesetzt wurde. Jörnig zwar fuhr Kaiser Sigismund auf, als er diese Verletzung seines Geleitsbriefes erfuhr. Als aber die Prälaten erklärten, daß Hussens Freilassung das Konzil auflösen werde, fügte er sich. Erst am 5. Juni 1415 wurde Huß zum ersten Male verhört. Wenn er jedoch auf einzelne Punkte antwortete, schrien viele zugleich auf ihn ein. Schwieg er aber, so nahm man das als Zeugnis gegen ihn.

Einen würdigeren Verlauf nahm ein Verhör in des Kaisers Gegenwart. Hier berührte Huß mutig den Bruch des Geleits. Dabei soll er den Kaiser fest angesehen und dadurch zum Erötzen gebracht haben. Wohl war er bereit, etwa nachgewiesene Irrtümer zu widerrufen. Sonst aber blieb er unbeugsam. Denn Wahrheiten könne er nicht widerrufen, ohne einen Meineid zu begehen und frommen Seelen Argernis zu geben. So verurteilte ihn denn das Konzil am 6. Juli 1415 zum Feuerode. Noch an demselben Tage wurde das Urteil vollstreckt. Mit einem Bekenntnis auf den Lippen hauchte Huß seine starke Seele aus.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 2. November.

Das Eisene Kreuz erhielt: Finanzamtamann Ludwig Piazolo, Leutnant d. Res. i. d. Maschinen-Gewehr-Komp.-Regiment 109, Karl Warkh, Unteroff. im 7. Rhein.-Inf.-Regt. 69 (zuletzt Feldtrupp für Luftschiff Nr. 6), Sohn d. Bremiers Karl Warkh v. Karlsruhe.

Die Witwen der Großerzogin Luise an die Witwen. Die Großerzogin-Witwe Luise hat an den Badischen Frauenverein hier ein Handschreiben gerichtet, in welchem besonders der Witwen der gefallenen Krieger gedacht wird. In dem sehr herzlich gehaltenen Schreiben heißt es u. a.: „Gerne ergreife ich diesen Anlaß, der Teilnahme, welche mich bei den zahllosen Todesfällen in unserem Lande durch den Krieg jeweils bewegt, Ausdruck zu verleihen. Jedes Leid, welches unsere geliebten Landeskinder trifft, findet warmen Widerhall in meinem Herzen, und ganz insbesondere fühle ich mich den vielen Witwen nahe, die nun vereinsamt dastehen und den schweren Weg des Waisenkindes zu wandeln bestimmt sind. Mein Gebet steigt zu Gott empor, daß er in seiner barmherzigen Gnade den vielen Schwergeliebten nah und fern Kraft und Stärke verleihen wolle, die schmerzvollste Prüfung zu tragen und ihr Leid durch seinen heiligen Frieden zu verklären.“

Der November vor 44 Jahren. Am 8. November zwangen überlegene Streitkräfte der Franzosen den General von der Tann zur Räumung von Orleans und schlugen ihn am folgenden Tage bei Coulmiers. Man landete den Bayern nun den Großerzog von Wexfordburg zu Hilfe, aber erst die Ankunft des Prinzen Friedrich Karl, der nach der Kapitulation von Metz mit drei Armeekorps eifrig von der Mosel an die Loire marschierte, stellte das Uebergewicht der Deutschen wieder her. Bei Beaune la Rolande wurde am 28. November der erste Sieg erfochten. Die für sie erfolgreichsten Kämpfe an der Loire hoben den Mut der Franzosen in dem belagerten Paris. Ja, sie hofften die Zernierungslinie der Deutschen durchbrechen und den Kämpfern der Loire-Armee die Hand reichen zu können. Diesem Plane dienten zwei Ausfälle am 29. und 30. November. Der erste, den General Vinoy auf dem linken Seineufer versuchte, scheiterte völlig. Dagegen gelang es Ducrot, sich mit großer Uebermacht der Dörfer Brée und Champigny zu bemächtigen, die die Franzosen jedoch in den ersten Dezembertagen räumen mußten. Gegen die Nordarmee unter Bourbaki und später unter Fauberserfocht der General Mantouffel. Am 21. November hatte Mantouffel die Dije erreicht. Bei Amiens gewann der General am 27. November einen nicht mißgelungenen Sieg, der durch die Einnahme der Zitadelle von Amiens gekrönt wurde.

Frachtermäßigung für Südgüter nach Ostpreußen. Auf den meisten deutschen Staats- und Privatbahnen, darunter auch den badischen Staatseisenbahnen und Nebenbahnen im Privatbetrieb, tritt am 1. November l. Js. ein Ausnahmetarif für landwirtschaftliche Geräte und Maschinen, Dingen, Futtermittel, Düngemittel, Brennstoffe, Baumaterialien, Pferde, Zugochsen und Magerichweine nach Stationen des Eisenbahndirektionsbezirks Königsberg in Kraft, um den Bewohnern der Provinz Ostpreußen, die infolge der kriegerischen Ereignisse schwer geschädigt wurden, den Wiederaufbau ihrer zerstörten Wohnungen und die Wiederaufnahme ihrer Geschäftsbetriebe zu erleichtern. Dieser Ausnahmetarif, der bei den Güterabfertigungsstellen künstlich bezogen werden kann, sieht für Stückgutendungen die Frachtrechnung zu den Frachtsätzen des Spezialtarifs I und für Wagenladungen eine Ermäßigung von 50 p. H. vor.

Kriegsmaßnahmen gegen Nahrungsmangel und Arbeitslosigkeit. Von maßgebender Stelle wird der „Karlsr. Ztg.“ mitgeteilt: Während der Kriegszeit ist es von besonderer Wichtigkeit, daß kein Stück Land, das sich zur Gewinnung von Nahrungsmitteln für Menschen und Tiere eignet, ungenutzt bleibt. Die Bezirksstellen der Domänenverwaltung sind deshalb schon vor einiger Zeit angewiesen worden, Pächter oder die Angehörigen von Pächtern, die den Anbau von Pachtgrundstücken vernachlässigen, zur ordnungsmäßigen Befellung der Grundstücke anzuhalten. Ferner werden die Forstämter prüfen, ob nicht Grundstücke, die bisher der Waldwirtschaft gewidmet

waren, wie z. B. einzelne Waldungen in den Festungsbereichen, die aus militärischen Gründen niedergelegt worden sind, oder die für Starkstromleitungen aufgetauenen Lichtflächen, oder Eisenbahnlichtflächen und sonst unbefodt bleibende Grundstücke für die Vermehrung der Nahrungsmittelgewinnung, soweit sie sich dazu eignen, durch eine wenigstens einmalige landwirtschaftliche Zwischenkultur nutzbar gemacht werden können. Auch von der Aufforstung geringwertigen landwirtschaftlichen Geländes, das zur Waldanlage bestimmt ist, soll bis auf weiteres abgesehen werden. Zur Minderung der Arbeitslosigkeit beabsichtigt die staatliche Forstverwaltung im Laufe des Winters, soweit sich geeignete Arbeitskräfte finden, die beschlossenen Waldausstodungen vornehmen zu lassen. Es empfiehlt sich, daß auch die Gemeinden, Körperschaften und sonstigen Waldeigentümer in ähnlicher Weise den Verhältnissen Rechnung tragen.

Als Kriegserinnerung hat eine einheimische Dichterin, Frau! S. Hauser, einen „Gruß an's Mitterlein“ verfaßt und als Sonderdruck und Erinnerungsblatt erscheinen lassen. (Erschließlich bei Geschwister Moos, hier, Preis 15 Pfg.). Die von einem warmen, innigen Gefühl eingegebene Verse sind dazu bestimmt, als Trost- und Worte in die Herzen der um ihre mutigen Söhne hangenden Mütter zu dringen und sie mit Stolz und edlem Vertrauen zu erfüllen. Das schlichte Gebetsblatt wird deshalb sicher in manchem Hause dankbar willkommen geheißen werden.

Unbefugte Krankenpflegerinnen an der Front. Einzelpersonen ohne Legitimation und Pflegerkräfte, namentlich weibliche, sind in letzter Zeit im Operations- und Etappengebiet betroffen worden. Sie waren von verschiedenen Organisationen selbständig an die Front entsandt worden und boten dort ihre Dienste an. Die Organisationen waren zum Teil zur Kriegskrankenpflege berechtigt. Der Kaiserliche Kommissar und Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege Friedrich Fürst zu Solms-Baruth im Großen Hauptquartier hat zwar diese Bestrebungen an sich anerkannt, aber darauf hingewiesen, daß die Zulassung zu jeder derartigen Betätigung auf dem Kriegsschauplatz ausschließlich von der Anforderung durch den Kommissar und von der Eingliederung in die Organisation der freiwilligen Krankenpflege abhängig ist. Die Heeresverwaltung muß Personen, die sich über ihre Befugnis nicht ausweisen können, aus dem Etappen- und dem Operationsgebiet entfernen. Diese werden deshalb vor einem eigenmächtigen Vordringen im Rücken des Feldheeres gewarnt. Der Kaiserliche Kommissar erhält auch zahlreiche Vorschläge und Anregungen zur Verbesserung der Kriegskrankenpflege. Diese werden gerne geprüft, können aber unmöglich einzeln beantwortet werden. Von allen krieglichen beteiligten Dienststellen ist aber alles gesehen, was Menschlichkeit und Technik vermag, um die Not des Krieges zu lindern.

Kirchenkonzert. In der Lutherkirche findet am nächsten Sonntag, den 8. November, abends 8 Uhr, ein Kirchenkonzert statt zum Besten unserer im Felde stehenden Soldaten, zu dem sich in liebenswürdiger Weise Konzert- und Oratorienfängerin Frau Hildegard Großkopf-Schumacher (Sopran), Herr Eugen Zig (Bass), Herr A. Heller (Cello) und Herr Organist Th. Barner an dem Dienst der guten Sache gestellt haben. Der Veranstaltung, die einen hohen Kunstgenuß verspricht, ist im Hinblick auf den guten Zweck ein guter Besuch zu wünschen.

Reisigkündigung. Am Samstag wurde im hiesigen Rheinhafen die Leiche eines hier wohnhaften, verheirateten Tagelöhners aus Mörsh gelandet. Der Lebensmüde, welcher an Schwermut litt, wurde seit 21. Oktober vermißt.

Diebstähle. In der Kreuzstraße wurde die Türe eines Zigarrenladens in der Nacht zum Sonntag mittelst Nachschlüssels geöffnet und aus der Ladentasse der Betrag von 35 Mark entwendet, ferner kam aus einem Büro in der Herrenstraße eine Briefkastlade mit 280 Mk. abhanden. — In einem Hause der Eisenlohrstraße wurden zwei Markarden mittelst Nachschlüssels geöffnet und nach Geld und Wertfachen durchsucht. Gestohlen wurde nichts.

Fingierter Raub. Gestern gab ein wegen Obdachlosigkeit festgenommener Tagelöhner aus Gerstetten an, er sei im Beierheimer Wäldchen seines Portemonnaies mit 45 Mk. Inhalt beraubt worden. Später mußte er selbst zugeben, daß seine Angaben unwahr waren.

Strafhaft wurden: ein Tagelöhner aus Stambach wegen Sittlichkeitsverbrechen, ein Schlosser von Her wegen Unterschlagung und ein Buchhändler aus Cöthen wegen Urkundenfälschung.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Karlsruhe, 2. Nov. Unter der verständnisvollen und von gesundem musikalischem Empfinden getragenen Leitung des Herrn Georg Hofmann fand gestern Wilh. Kienigs beliebtes musikalisches Schauspiel „Der Evangelist“ eine ausgezeichnete Wiedergabe und begeisterte Aufnahme. Die vollkommene Wirkung war nicht zuletzt einem Gaste, Herrn Walter Güntther-Braun von Hof- und Nationaltheater in Mannheim, zu verdanken, der im letzten Augenblicke für den wegen Indisposition abgehenden Herrn Josef Schöffel, die Vertretung der Titelrolle übernommen hatte. Eine warme, dunkle, gut gebildete Stimme, die trotz ihrer ursprünglich lyrischen Beranlagung auch Töne von heldischem Glanze mühelos hergibt, eine aus beweglichem Gemüte stammende Vortragsart und eine Darstellungskunst, die alles Menschliche von Grund aus umfaßt, befähigen den Künstler einer Gestalt wie Matias Freudhofer unmittelbare Lebenswirklichkeit zu geben. Das letzte Bild wurde durch ihn zum ergreifenden Erlebnis. Das Publikum erkannte sofort die Vorzüge des sympathischen Sängers und rief ihn an den Altchiffeln immer wieder vor den Vorhang. Herrn Max Wittners männliche und großzügige Gestaltungs-kraft gab dem Johannes starke, leidenschaftliche Züge. Das Spiel seiner Hände im letzten Bilde, vor allem aber die Töne bei der Gottesleugnung werden so leicht nicht aus der Erinnerung schwinden. Frau Dardys-Teres sang die Martha recht hübsch, war aber für die harte Figur im Spiel zu äußerlich. Eine sehr ansprechende Magdalena schuf Fri. Brunisch; gut war auch der Justiziar des Herrn Hagedorn. In der Regellzene zeichneten sich die Herren Buffard und Meißler ganz besonders aus. Die Kinderchöre klangen frisch und rein.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 2. November 1914.

Der hohe Druck bedekt noch den Nordosten Europas, doch hat er seit gestern erheblich abgenommen; von dort aus nehmen die Barometerstände bis zu einer Depression ab, die über dem Kanal zu liegen scheint. Das Wetter ist in Deutschland meist trüb und neblig, jedoch trocken; im Nordosten herrscht Frost. Eine wesentliche Veränderung der Wetterlage ist vorerst nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Date, Barometer, Thermometer, Absolute humidity, Relative humidity, Wind, and Sky. Data for November 1st and 2nd.

Höchste Temperatur am 1. November: 11,2 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 2,6 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 2. November, 7.26 Uhr früh: 0,0 Millimeter.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 2. November früh: Florenz bedeckt, 10 Grad.

Im Kampfe für das Vaterland starb den Heldentod unser lieber Orchestermitglied

Wilhelm Strübel.

Wir werden unserem treuen Kollegen stets ein ehrendes Andenken bewahren. B44789

Musikverein Harmonie.

Auf dem Felde der Ehre starb am 7. September den Heldentod unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

August Gerwig

Gefreiter der Reserve im Infanterie-Regiment Nr. 112.

In tiefer Trauer:

Robert Gerwig, Metzger.
Käthe Gerwig, geb. Hillenbrand
Ernst Gerwig, z. Zt. im Felde.
Pauline Gerwig, geb. Kuhnmann
 nebst Kinder.
Karl Gerwig, z. Zt. im Felde.
Anna Gerwig, Lina Gerwig.

Karlsruhe, den 2. November 1914.
 Trauerhaus: Baumeisterstraße 28. B44778

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir mit, daß mein lieber Gatte, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Adam Burkart

im Alter von 37 Jahren verschieden ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Berta Burkart Wwe., geb. Kleinbub,
 Familie **Burkart,**
 Familie **Giner,**
 Familie **Weißhaar,**
 Lulise Kleinbub.

Karlsruhe-Mühlburg, den 31. Oktober 1914.
 Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle Mühlburg aus statt.
 Trauerhaus: Nuitsstraße 17, I. B44784

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Frieda

nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 20 $\frac{1}{2}$ Jahren sanft und ruhig entschlafen ist. B44783

Die tieftrauernden Eltern:

Franz Knöhr und Frau.

Karlsruhe-Mühlburg, Brooklynn.
 Beerdigung findet Dienstag abend 4 $\frac{1}{2}$ Uhr von der Leichenhalle Mühlburg aus statt.
 Trauerhaus: Rheinstraße 25.

Kriegsmarschlied „Sturm“

für Singstimme und Klavier 50 Pfg., für Männerchor Partitur Mk. 1.—, Ertrag für das „Rote Kreuz“.

Zu beziehen durch die hiesigen Musikalienhandlungen. B44785

Unentbehrlich für jeden Krieger!

Ralls Leibwäsche — Schutzkleidung

aus bestem imprägn. Regenschirm-Satin

schützt und wärmt Körper und Gelenke gegen Nässe und Kälte.

Preis für Hose und Aermelweste bei portofreier Nachnahmesendung: in Ausführung „Moltke“ Ausfüh. „Kluck“ Ia. Halbsize „Hindenburg“

Gr. normal	13.50	21.50	31.50
„ extra weit	14.50	22.50	33.50
Hose einzeln	5.50/80	9.25/75	14.50/16.—

„Moltke“ hat seidengefüllt. Aermel und ist unterm Arm, über Oberarmel und Knie doppelt besetzt; „Kluck“ und „Hindenburg“ ist vollständig mit imprägn. ungefarbtem Ia. Satin gefüttert, Westen mit Taschen. B44788

Hosenbund- und Brustweite bei Bestellung anzugeben.

G. Rall, Schirmfabrik, Reutlingen.

Schneiderin

empfehlen sich, per Tag 2 Mk.

B44786 Viktoriastraße 8, 1. St.

Schöne Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen sämtlicher Damen-Modestücke außer dem Hause. 21. B44772 Friedenstr. 17, 1. Et.

Trauben.

Beste Wagen B44780

Tafel-Goldtrauben

Besonders billige Gelegenheit.

Zähringerstr. 50 Waldstraße 14
 Teleph. 2494. Teleph. 3473.

Herde und Dejen,

emal und lackiert, unter Garantie billig. Ein Herrschaftsberg, wenig gebraucht, sehr billig.

Reiche Dauerbrand-Dejen

frisch eingetroffen, von 18 $\frac{1}{2}$ an bis zu den feinsten. B44792

Raffinerie Herd- und Ofenlager.
 Goethestraße 51, Nähe Poststraße.

Karabinerhaken

für Feldflaschen liefert schnellstens

Carl Göbel, Metallwfbk.,
 17263 Nürnberg, Arndtstr. 7. 3.3

Mehrere Waggon Sichern

sind zu verkaufen bei **A. Bauer,**
 Kleinleinbach, Amt Durlach. B44787

Feuerbestattungsverein Karlsruhe (e. V.)

Alle Anhänger der Feuerbestattung werden hierdurch zum Beitritt eingeladen. Mitgliederstand Ende 1913 = 725

Jahresbeitrag 3 Mk. Mitglieder zahlen nur die Hälfte der Einäscherungstaxen u. erhalten 30 Mk. Kostenzuschuss.

Anmeldung an Oberbuchhalter Wildenthaler, Rathaus, 3080

Bekanntmachung.

Im Gendarmen des städtischen Baufenmeisters, Schlachthausstr. 17 (zwischen Kaiserne und Eisenbahn), befinden sich nachstehende herrenlose Hunde:

1. Airedaleterrier, männlich,
2. „ „ „
3. Wolfspitzer, „
4. Wolfshund, „
5. Rinscherbaird, weiblich,
6. Rinscher, „
7. Hüterhundbaird, männlich,
8. Dachshund, männlich,
9. Spitzer, weiblich.

Dieselben werden, falls sie nicht innerhalb 8 Tagen abgeholt sind, getötet bzw. versteigert.

Karlsruhe, den 30. Oktober 1914.
Städt. Schlacht- und Viehhof.
 Direktion. 15859

Ladenlokal im Rathaus

Biorzheim zu vermieten.

Die Stadtgemeinde Biorzheim hat zum 1. April 1915 den im Rathaus (Altbau) gelegenen, geräumigen, hellen, mit elektrischem Licht und Dampfheizung versehenen Laden II mit einem Ladenraum von 55 qm, einem Galerieraum von 25 qm und einem Magazinraum von 15 qm zu vermieten.

Der Laden befindet sich in der besten Geschäftslage der Stadt an der südlichen Karl-Friedrichstraße (Hauptverkehrsstraße) mit elektrischer Straßenbahn.

Diehaber wollen bis spätestens Samstag, den 14. November 1914, abends 6 Uhr, Preisangebote unter Angabe der zum Verkauf gelangenden Waren an unterzeichnetes Amt einreichen, von dem auch ev. gewünschte Auskunft schriftlich wie mündlich jederzeit erteilt wird.

Biorzheim, den 30. Oktbr. 1914.
Städt. Hochbauamt.
 Koepert. 5789a

50 m Rollbahngleis

mit Rollwagen zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B44864 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Nähmaschine, gut erhalten, gesucht. Offert. unter Nr. B44768 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Mailherd

gebraucht zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. B44793 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Sattelzeug, komplett mit Kopie, möglichst Satteltaschen, gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. B44455 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Einige Herren- und Damenräder ältere gebraucht, sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. B44794 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Mahanzug u. Ballet, mittlere Größe, gesucht. Off. an d. Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. B44785.

Grauer oder dunkler Infanterie-Mantel gut erhalten, für mittlere untersele Figur, gesucht. Offert. mit Preisangabe unter B44796 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Emailschilder

in jeder Ausführung

Gehr. Boschert
 Kaiser-Passage 10—18.

Tafel-Aepfel

Kaiser-Reinetten B44800
Gold „ „ „
Kaffee „ „ „
Spin-Reiner-Reinetten
Leber-Aepfel
Goldbarmannen
Reinliche Vohn-Aepfel, alles in nur spät geernteter, gut gepflegter Ware, treffen direkt vom Produktionsplatz heute mittag ein.

Geibelstraße 3, Hof.

Kupfernetzen, Unterlag-

scheiben, Schmagelien für Militärbedarf liefert prompt ab Lager

Carl Göbel, Metallwfbk.,
 17263 Nürnberg, Arndtstr. 7.

Neue eichene Kranständer, Waschtücher und Kübel billig zu haben.

Bürgerstraße 13, part.

Gut bürgerlicher Privat-Mittag- u. Abenddinner sofort gesucht.

Offerten unter Nr. 15873 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Geschäftsinhaber in Weimer Oberland (Schweiz), Deutscher, 27 Jahre alt, militärisch (wegen im 2. Dienstjahr erhaltener innerlicher Verletzung, welche durch Operation gänzlich geheilt ist), angenehme, gebildete Persönlichkeit aus sehr guter Familie, wünscht 5800a

Bekanntschaft

mit liebenswürdigem, vermögendem Mädchen zwecks baldiger

Heirat.

Offerten erbeten unter Te. 7062 V. an Postfach 13, Bern (Schweiz).

Alleinsteh. Herr

findet in ruhigen Landhaus im Schwarzwald bei guter, liebenswerter, fleißiger Lebensführung. Offerten unter Nr. B44775 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Verloren

von einem Degen der oberste **Kranz mit Wappen.**

Gegen Belohnung abzugeben im **Viktoria-Hotel, Zimmer 49.**

Verloren

Zeugnisse v. Starfstr. nach laubrechtlich. Abgabe. gegen Belohnung. B44783 Karlsruhe, Seib. 4. Et.

Zu kaufen gesucht

Kaufe

fortwäh. getrag. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Bekleidg., Möbel, sowie ganze Haushaltungen. Zahle sehr gute Preise. Komme ins Haus.

Sal. Gutmann, Säbrienerstr. 23.

Ausgefällene Frauenhaare

kaufen zu höchst. Preisen B44784.14

Wilhelm Hager, Freiehr. Kaiserstr. 61

Zur Küfer.

Ein noch gut erhaltenes Schlauchgeschütz mit leichter Kesselumbe gesucht. Offerten mit Preisangabe unter B44788 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein einfaches Fräulein

od. gelernte Kindergärtnerin

wird tagsüber zu einem 4-jährigen Knaben gesucht. B44789

Kath. Kaiserstr. 191, Baden rechts.

Jüngere Burische

von 16—18 Jahren mit guter Bezahlung gesucht. Zu erf. 15888

Durlacher Allee 45, Baderei.

Ein einfaches Fräulein

od. gelernte Kindergärtnerin

wird tagsüber zu einem 4-jährigen Knaben gesucht. B44789

Kath. Kaiserstr. 191, Baden rechts.

Zu verkaufen

Ein Geschäft

der Lebensmittelbranche, das gut geht, ist sofort umständelbaber zu verkaufen. Off. unter B44797 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen

Ein Geschäft

der Lebensmittelbranche, das gut geht, ist sofort umständelbaber zu verkaufen. Off. unter B44797 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen

Ein Geschäft

der Lebensmittelbranche, das gut geht, ist sofort umständelbaber zu verkaufen. Off. unter B44797 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen

Ein Geschäft

der Lebensmittelbranche, das gut geht, ist sofort umständelbaber zu verkaufen. Off. unter B44797 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen

Ein Geschäft

der Lebensmittelbranche, das gut geht, ist sofort umständelbaber zu verkaufen. Off. unter B44797 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen

Ein Geschäft

der Lebensmittelbranche, das gut geht, ist sofort umständelbaber zu verkaufen. Off. unter B44797 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen

Ein Geschäft

der Lebensmittelbranche, das gut geht, ist sofort umständelbaber zu verkaufen. Off. unter B44797 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen

Ein Geschäft

der Lebensmittelbranche, das gut geht, ist sofort umständelbaber zu verkaufen. Off. unter B44797 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen

Ein Geschäft

der Lebensmittelbranche, das gut geht, ist sofort umständelbaber zu verkaufen. Off. unter B44797 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen

Ein Geschäft

der Lebensmittelbranche, das gut geht, ist sofort umständelbaber zu verkaufen. Off. unter B44797 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen

Ein Geschäft

der Lebensmittelbranche, das gut geht, ist sofort umständelbaber zu verkaufen. Off. unter B44797 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen

Ein Geschäft

der Lebensmittelbranche, das gut geht, ist sofort umständelbaber zu verkaufen. Off. unter B44797 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Weiß- und Wollwaren en gros

sucht f. auteingeführte Louren Baden, Württemberg tüchtigen eingeführt.

Vertreter

per Januar oder früher (Lebensstellung). Gesf. Offerten unter H. 821 F. an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** B44781

Einsteller

für vierstündige Automaten und einstündige Brown und Sharpe Automaten finden

gutbezahlte dauernde Beschäftigung.

Angebote an **H. E. G. — Fabrik Frankfurt a. Main.** 5774a.5.8

Tüchtige Schneider u. Schneiderinnen

geübt im Zuschneiden, werden sofort gesucht.

Persönlich zu melden: 15860

Hugo Landauer, Kaiserstraße 145,
 Eingang Lammstraße.

Heimarbeit

wird von Dienstag nachmittags ab ausgegeben.

Hugo Landauer, Kaiserstraße 145.

Stenotypistin,

möglichst aus der Lebensmittelbranche, zum sofortigen Eintritt gesucht. Gesf. Offerten unter Vorlage von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 15863 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Automobil-Mechaniker

sofort gesucht. 15870

Automobilhaus Peter Eberhardt,
 Amalienstraße 57.

Zucht. Blechener u. Installateur

sofort gesucht. B44803

Scheffelstraße 60.

Ein verheirateter, zuverlässiger Tagelöhner und Subknecht

findet sof. dauernde Beschäftigung; ebendasselbe Fräulein zu Reparatur von Maschinen. Näheres 15871

Deanenstraße 13, 1. St.

Jüngere Burische

von 16—18 Jahren mit guter Bezahlung gesucht. Zu erf. 15888

Durlacher Allee 45, Baderei.

Ein einfaches Fräulein

od. gelernte Kindergärtnerin

wird tagsüber zu einem 4-jährigen Knaben gesucht. B44789

Kath. Kaiserstr. 191, Baden rechts.

Zu verkaufen

Ein Geschäft

der Lebensmittelbranche, das gut geht, ist sofort umständelbaber zu verkaufen. Off. unter B44797 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen

Ein Geschäft

der Lebensmittelbranche, das gut geht, ist sofort umständelbaber zu verkaufen. Off. unter B44797 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen

Ein Geschäft

der Lebensmittelbranche, das gut geht, ist sofort umständelbaber zu verkaufen. Off. unter B44797 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen

Ein Geschäft

der Lebensmittelbranche, das gut geht, ist sofort umständelbaber zu verkaufen. Off. unter B44797 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen

Ein Geschäft

der Lebensmittelbranche, das gut geht, ist sofort umständelbaber zu verkaufen. Off. unter B44797 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen

Ein Geschäft

der Lebensmittelbranche, das gut geht, ist sofort umständelbaber zu verkaufen. Off. unter B44797 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen

Ein Geschäft

der Lebensmittelbranche, das gut geht, ist sofort umständelbaber zu verkaufen. Off. unter B44797 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen

Ein Geschäft

der Lebensmittelbranche, das gut geht, ist sofort umständelbaber zu verkaufen. Off. unter B44797 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen

Ein Geschäft

der Lebensmittelbranche, das gut geht, ist sofort umständelbaber zu verkaufen. Off. unter B44797 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Besseres Mädchen

geheimes Alter, mit langj. Beugung, sucht Stellung auf 15. Nov. in K. als Haushälterin od. in II. Familie allein. Gesf. Offert. erb. Wiedmann, „zur Krone“, Oberböhringen bei Württemberg (Württba.) B44723.2.2

Mädchen,

25 Jahre alt, sucht Stellung im Haushalt. Lohn Nebenlohn. Off. unter Nr. B44791 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Unabhängige Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Büben oder Monatsstelle. B44811

Kaiserstraße 44, 5. Stod.

Miet-Gesuche.

Fräulein sucht für sofort 2 Zimmerwohnung, Ost- oder Südost, bevorzugt. Off. u. Nr. B44786 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Jünger Herr sucht elegant möbl. Zimmer mit Schreibtisch, möglichst Diplomat. Schriftst. bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B44780 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Vermietungen.

Nippurrerstraße 17

ist sofort großer Laden für Büro od. Möbel unterstellen, oder sonst dergleichen, billig zu vermieten. Näheres im 3. St. r. B44802

Bürgerstraße 8 ist eine Mansardenwohnung von 3 Zimmern, Kammer, Küche, Keller auf 1. Des. zu verm. Zu erf. Karlsruh. B44788.2.1

Waisenstraße 22 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf sofort oder später zu vermieten. B44789.2.1

2 gut möblierte Zimmer, Schlafzimmer mit 2 Betten, Küche, evtl. auch Bad, per sofort zu verm. Straßenbahn-Sattelstraße. B44781.3.1

Zu erf. Karlsruh. 114, im Laden.

Zwei möblierte Zimmer, davon eine Mansarde, sind sofort an fürliche Herren zu vermieten. Näheres B44804

Waldstr. 54, 2. Stod.

Geizbares, gut möbl. Mansarden-Zimmer ist sofort zu vermieten. Näheres Durlacher Allee 30, im Laden. B44776

Freier Lage, gegenüber dem Palais-Garten, ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. B44796

Kreuzstraße 29, 4. Stod.

Madamestr. 11, I, ist ein gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang billig zu vermieten. B44812

Auguststr. 12, freundl. 4 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres barterre. B44788.3.1

Hans Thomast. 3, II, Etag. Stiege nienstr. ist ein gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. B44783.4.1

Kaiserstr. 138, in bestem Hause, gut möbl. Zimmer, ebentl. mit guter Pension, zu vermieten. B44806.2.1

Kaiserstraße 172, 3. St., gut möbliertes Zimmer, nächst der Hauptpost, mit od. ohne Pension, sofort zu vermieten. B44782.5.8

Lahnstraße 26, 3. St. links, ist ein möbl. geräumig. Zimmer sof. od. später zu vermieten.

Schützenstraße 94, 1. St., ist ein schon möbl. Zimmer (sofort für 12. Monatl.) zu vermieten. B44760

Sophienstraße 5, 1. Et., ist ein möbl. Zimmer mit od. ohne Pension billig zu vermieten. B44782.3.1

Waldstraße 61, 2. St. (Ludwigsplatz) gut möbliertes, großes Zimmer, ebentl. mit Klavierbenutzung, sofort zu vermieten. B44766

Das für 2 Baupläze eingeteilte, 640 qm messende Anwesen Grenzstraße 1214, unweit Mühlburger Tor bestehend aus großem Hofe, zweistöckigem Seitenbau, Stallung, Lagerchuppen u., für jeden Geschäftsbetrieb passend, ist billig zu vermieten oder zu verkaufen.

Der Kaufpreis kann als 2. Hypothek stehen bleiben. 15867

Näheres im Büro Kaiser-Allee 5.